

Der P.P.-Stempel von Zug aus der Sicht eines anderen Sammlers

von Thomas Herre

Als Sammler vor allem von Postgeschichte gehört das Fragewort «Warum?» immer dazu, wie bei meinem dreijährigen Sohn, um die Welt für ihn verständlich zu machen und bei uns die Postgeschichte. Nach dem Bericht in der SBZ 11/2021, Seite 430, mit dem Titel: «Der P.P.-Stempel von Zug», habe ich mich gefragt, ob dies eine gute Diskussionsgrundlage darstellt und ich was dazu schreiben soll. Ich habe mich entschlossen, in eine solche Diskussion einzusteigen. Ich kenne Stefan Sägesser persönlich und kenne seine Sammlung und schätze seine Arbeit im Verband.

Ja, im Kanton Zug konnten Übergangsmarken vom Kanton Zürich verwendet werden und die Stadt Zug hat sein eigenes «P.P.», mit geschultem Auge gut zu sehen. Zwischen 1850 und 1852 wurden nach meinem Wissen folgende Ausgaben im Kanton Zug verwendet:

- «Winterthur»
- Orts-Post mit Kreuzfassung
- Orts-Post ohne Kreuzfassung
- Poste Locale mit Kreuzfassung
- Rayon I dunkelblau mit Kreuzfassung
- Rayon I dunkelblau ohne Kreuzfassung
- Rayon I hellblau ohne Kreuzfassung
- Rayon II gelb ohne Kreuzfassung
- Rayon III kleine Wertziffer
- Rayon III grosse Wertziffer

Richard Schäfer führt in seinem Buch «Erste Schweizer Bundesmarken» auf Seite 40 die erste relevante Weisung der Post betreffend der Abstempelung auf: «Alle verwendeten Briefmarken sollen bei dem Aufgabebüro mittels des Stempels P.P. oder FRANCO entwertet werden.» Daraus schliesse ich, da es keine andere Belege dazu gibt, dass in der Stadt Zug die «Winterthur» erst ab diesem Zeitpunkt gebraucht wurde.

Der einzige Brief mit zwei Stück «Winterthur» aus der Stadt Zug ist vom 16.12.1851 datiert und sollte einen Rautenstempel tragen. (Dieser ist im Buch von Richard Schäfer, Schweiz Kantonalmarken Seite 100 erwähnt.) Über die Anzahl Stücke schweige ich mich aus, da es nicht relevant ist, weil ein Archivfund diese Zahlen wieder über den Haufen werfen könnten.

Der Postkreis Zürich erhielt am 21.9.1850 die ersten Bundesmarken zu 2,5 Rp. (ZNr. 13I, 13II, 14I, 14II) zugestellt. Alle Briefe, die ich kenne mit diesen Ausgaben aus der Stadt Zug, tragen alle die eidgenössische Raute. (Honegger 2014, Los 144, Buch «1. Schweizer Bundesmarken» Seiten 72 und 109). Einzelstücke Lose sind mir mehrere Stücke bekannt mit Zuger P.P.



Abb. 1. «Orts-Post» mit Kreuzfassung im Paar (Typen 13 + 14) mit Zuger P. P., mir einzig bekanntes Paar.

(Sammlung Thomas Herre)

Was das Besondere ist, das Paare der 2,5 Rp. Bundesmarken im Gegensatz zu den «Winterthur» kaum bekannt sind (Abb. 1). Weiter ist zu erwähnen, dass die meisten mir bekanntesten P.P.-Abstempelungen, auf «Orts-Post» mit Kreuzfassung zu finden sind. In sehr seltenen Fällen findet man diese auch auf «Poste Locale» mit Kreuzfassung (Abb. 2).



Abb. 2. «Poste Locale» mit Kreuzfassung (Typ 19) mit Zuger P. P., der Stempel ist sehr rar auf dieser Ausgabe.

(Sammlung Thomas Herre)

Die «Rayon I» dunkelblau mit Kreuzfassung führt Richard Schäfer im Buch «1. Schweizer Bundesmarken» auf Seite 124, dass diese Ausgabe erst im Winter 1851 in den Postkreis Zürich geliefert wurden. Da das P.P. von Zug im August 1851 durch die Weisung der Post durch die eidgenössische Raute ersetzt wurde, konnte diese nur durch Reisende eingeschleppt worden sein. Das erklärt für mich diese Seltenheit.

Die Rayon I dunkelblau ohne Kreuzumfassung sind in meiner Sammlung schon zwei Briefe mit Zuger P.P. dabei und mir persönlich sind über eine Handvoll solche Briefe bekannt. Der früheste mir bekannter Brief datiert vom 4.10.1850 mit Zuger P.P. (19. Fernauktion Jean Paul Bach, Los 1113).

Bei der Ausgabe Rayon II ohne Kreuzumfassung kann ich die Steintypen nicht aufzählen, da es nicht zu meinem Fachgebiet zählt. Aber auch hier sind mir mindestens eine Handvoll Briefe mit dem Zuger P.P. bekannt und die Einzelstücke findet man auch noch ab und zu.



Abb. 3. «Rayon I» hellblau vom Stein B2 RU (Typ 30) mit Zuger P. P. Das Zuger P. P. ist noch ab und zu anzutreffen auf dieser Ausgabe. Natürlich auch auf verschiedenen Steinen.

(Sammlung Thomas Herre)

Die Ausgabe der Rayon I hellblau ohne Kreuzumfassung ist durch ihre Ausgabedatum (4.4.1851) und die Weisung zur Abstempelung durch Rauten von Anfangs August, mit Zuger P.P. selten zu finden. Auch da gibt es sicher mehr als die zwei Einzelstücke die im Bericht der SBZ erwähnt wurden, dasselbe gilt bei den Briefen. (Honegger 2009 Los 480, Abbildung im Buch 75 Jahre Philatelistenverein Zug Seite 43 und meines auf Abb. 3).

Bei den «Rayon III» gibt es durch ihre Ausgabezeit keine Zuger P.P.-Abstempelungen, wobei die Ausgabe mit der kleinen Wertziffer von Zug einiges seltener sind als die mit den grossen Wertziffern.



Abb. 4. «Rayon I» dunkelblau ohne Kreuzumfassung (Typ 34) mit «Rayon II» ohne Kreuzumfassung Stein A2 LO (Typ 37) auf Briefstück als sehr seltene Buntfrankatur von Zug, mit dem Zuger P. P. abgestempelt.

(Sammlung M.S.)

Mischfrankaturen mit dem Zuger P.P. sind sehr selten, wenn nicht einmalig. Wobei ich noch ein Briefstück kenne nebst dem gezeigten Brief in der SBZ (Abb. 4).

Ich bin offen für weiter Diskussionen betreffend der Postgeschichte des Kantons Zug. ■

Gerhard Kraner (1942 bis 2022)

Ein unermüdlicher Schaffer im Dienste der organisierten Philatelie

Der Schock war gross, für alle, die ihn näher kannten, als sich am ersten Ausstellungstag der «HELVETIA 2022» die Nachricht verbreitete, dass Gerhard Kraner unerwartet verstorben war. Gerhard gehörte wohl zu den letzten Verbandsverantwortlichen, den man praktisch alles fragen konnte und von dem man auf praktisch alles eine Antwort erhielt. Davon haben wir alle profitiert und sind ihm zu grossem Dank verpflichtet.

Gerhard begann seine Sammeltätigkeit im Jugendalter in seiner ersten Heimat Deutschland. Nach den Lehr- und Wanderjahren nahm er ab 1962 in der Schweiz das Hobby wieder auf und bleibt ihm bis zu seinem Tod treu.

1967 wurde er Mitglied des Postwertzeichenvereins Bern/Lyss, ab 1970 Mitglied des Briefmarkentauschklub Biel, der später mit dem Philatelistenverein Biel, fusionierte, wo er als langjähriger Präsident im Amt war.

1974 bis 1985 war er regelmässiger Besucher der Jugendleiterseminare in Thun, er war in der Jugendkommission JUKO des VSPHV aktiv, ab 1979 als Mitglied der JUKO verantwortlich für das Ausstellungswesen. Von 1989 bis 1994 präsidierte er die Jugendkommission des VSPHV.

Ein weiterer Meilenstein seiner philatelistischen Karriere war seine Tätigkeit als Geschäftsführer des VSPHV von 1995 bis 2004.

Aber auch auf internationalem Parkett war Gerhard dank seiner vielseitigen Tätigkeiten kein Unbekannter. Von 1992 bis 2004 war er Mitglied der FIP-Jugendkommission und er nahm an fast sämtlichen Ausstellungen und Kongressen dieser Kommission teil. Von 2006 bis 2015 war er als Kassier Vorstandsmitglied der FEPA, anschliessend noch zwei Jahre als Revisor.

Vielseitige Jury-Tätigkeit

Ab 1979 war Gerd nationaler Jugendjuror (Rang I) an der NAJUBA'79 und an der JUNAPHILEX'06. An der JUNAPHILEX'90, der JUNAPHILEX'93 und an der JUNAPHILEX'95 war er als Jury-Präsident im Einsatz.

1980 war er Jury-Eleve an der 6. Internationalen Jugendbriefmarkenausstellung JUPOSTEX in Eindhoven NL und ab dann an sämtlichen Internationalen Jugendbriefmarkenausstellungen als Juror oder Kommissar tätig.

1980/1981 arbeitete er bei der Ausarbeitung neuer Jury-Bewertungsbogen mit, der Testlauf erfolgte anlässlich der WIPA'81 in Wien. Seine letzte Jurytätigkeit übte er 2017 in Tampere/Finnland aus.

Gerhard Kraner war Mitinitiant der «Briefmarken-Neuheitenschau» (mit PR-Kommission als Einrahmenschau), dann in Zusammenarbeit mit René Bracher, der Post und der Stiftung zur Förderung der Philatelie, am Anfang nur in der Schweiz, später mit Deutschland und Österreich.



Farewell liebe Freunde, es war mir ein Vergnügen, unter euch zu sein!

Und schliesslich war er Mitinitiant der Bilateralen-, Trilateralen- und heute Multilateralen Gemeinschaft.

Als Aussteller konzentrierte er sich primär auf seine Sammlung BRD, mit der er an verschiedenen Ausstellungen erfolgreich war. Ferner nahm er an Ausstellungen teil mit kleineren Exponaten wie Olympiade München, Velo, Österreich, UNO usw.

Er übte über viele Jahre eine rege Sammeltätigkeit aus, aber infolge starker Belastung durch Beruf und Vereinstätigkeiten fand er zu wenig Zeit, um an der Sammlung BRD im gewünschten Mass weiterzuarbeiten.

Mit Gerhard Kraner ist ein Grosser der organisierten Philatelie in der Schweiz abgetreten und wir haben ihm sehr viel zu verdanken! Wir werden Gerd ein ehrendes Andenken bewahren. Seiner Frau Ursula wünschen ich von Herzen viel Kraft, diesen grossen Verlust zu verarbeiten. Farewell Gerhard, gute Reise in eine andere Welt!

Hans Schwarz

(Dieser Nachruf ist mithilfe von Notizen von Ursula Kraner entstanden, ganz herzlichen Dank!)

Von Sindelfingen nach Ulm: Neustart mit grossem Angebot!

(bs-IBB Ulm/AIJP/pcp) Die Internationale Briefmarken-Börse, die Jahrzehnte in der Messe Sindelfingen stattfand, feiert vom 27. bis 29. Oktober 2022 nach dreijähriger Coronapause ihr Comeback in der Ulm-Messe. Der neue Standort ist wie geschaffen für den Neustart, denn die sympathische Donau-Stadt, zwischen München und Stuttgart gelegen, ist für Besucher und Aussteller sowohl mit dem Auto als auch mit Bahn und Strassenbahn gut erreichbar. Parkplätze sind direkt an der Messe ausreichend vorhanden.

Internationalen Charakter hat das Angebot der knapp 80 Fachhändler, Auktionshäuser, Zubehörhersteller und Ver-

lage, bei dem Einsteiger wie Fortgeschrittene fündig werden sollten. Die Deutsche Post überrascht die Besucher mit fünf Sonderstempeln und einem Foto-Porträt-System, bei dem Besucher ihr Konterfei auf eine vorbereitete, nicht frankierte Postkarte drucken lassen können. An jedem Messetag gibt es einen Sonderstempel zu den Themen Briefmarken-Börse, Ulm-Messe und Ulmer Münster. Sie passen gut zur Messe-ganzsache, die ein Foto der Ulm-Messe und das Veranstaltungslogo wiedergibt. Eingedruckt ist das Sonderpostwertzeichen zum «Tag der Briefmarke 2022». Der LV Südwest hat zwei weitere Sonderstempel zum «Tag der Briefmarke 2022» (Baden-Fehlbruck) und zur Wettbewerbsausstellung REMSMA (Ulmer Spatz) beantragt. Sonderstempel, Cachets und andere Messe-Produkte sowie ein umfangreiches Neuheitenangebot haben auch die teilnehmenden ausländischen Postverwaltungen im Gepäck.

Ein Höhepunkt für postgeschichtlich Interessierte ist die internationale Wettbewerbsausstellung «Postgeschichte live», in der knapp 50 Exponate um die begehrten Posthörner konkurrieren. Das Symposium für Postgeschichte am Freitagnachmittag bietet kostenlose Vorträge, in denen einzelne postgeschichtliche Aspekte vertieft werden.

Das grosse Angebot der Internationalen Briefmarken-Börse Ulm vom 27. bis 29. Oktober 2022 (Donnerstag bis Samstag) in der Messe Ulm kostet nur 5 Euro Eintritt! Geöffnet ist täglich ab 10 Uhr. Aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.briefmarken-messe.de. ■

Briefmarkenbörse Hausmesse

Samstag, 15. Oktober 2022

**In der Luberzen 40, 8902 Urdorf
9h bis 15h / Tel. 044 500 41 91**

Briefmarkenatelier:
Schweiz ** / gestempelt

Ortsstempel
(Zentrum, Halbmond, Eckstempel)
Jahresserien, Leuchtturm-Nachträge,
Optima Programm

Motivphilatelie:
grosse Auswahl an Motiven von Antik bis Zoo

Briefmarken für Missionen

Fehllisten Europa, FDC, PTT-PIN

Auswahlhefte ganze Welt

Aurum Münzen:
Bundesmünzen, Medaillen

Stadler-Handlung:
Kisten-Rolli, Plattenwagen, Blockleitern,
Bienenhonig

www.stadler-handlung.ch (100% WIR)